Entomologische Sommerexpedition 2010 Teil 3a

Südspanien,Zentralspanien II

Vorwort:

Zunächchst geht der Dank an meinen Schutzengel,der immer über mich wacht,daß alle meine Unternehmungen,die oft nicht unriskant sind,bisher immer ein gutes Ende genommen haben.

Auch möchte ich mich bei denjenigen Autofahrern entschuldigen,die ich bei meinen Biotopsuchen durch entsprechendes Langsamfahren doch manches Mal gereizt und behindert habe.Dies kam sicherlich nicht oft vor,wird aber immer wieder geschehen.

Die Berichte sind mitunter angefüllt mit Sarkasmus,aber auch Selbstironie.Meine Absicht ist aber,niemals irgendend Jemanden zu verunglimpfen,habe ich doch meist freundliche und hilfsbereite Leute unterwegs getroffen.

Auch möge man Verständnis haben,daß ich zu einigen Fundorten keine detaillierten Angaben,vornehmlich aus Wallfahrtsgründen,machen möchte.

Da ich diese Berichte als Gedächtnisstütze für mich fertige,lassen sich gewisse Längen nicht vermeiden.Man kann gut darüberhinweglesen.
Auch lassen sich Abschweifungen und Gedankengänge nicht vermeiden,die bei den weiten Reisen, meist alleine,zwangsläufig entstehen.

Die Berichte die ich poste richten sich an alle,die sich für das Thema interessieren und vielleicht einmal ähnliches angehen wollen und soll auch zeigen,was auch heutzutage noch möglich ist.Man kann vieles auch mit geringerem Aufwand betreiben.

In diesem Sinne dann

29.6.Ich breche auf nach dem Süden,will zuerst in die Sierra de Maria.Dort fliegt die Ssp.mariae,die sonst um die gleiche Zeit flog.Knapp 600 Km zu absolvieren.Schon wieder bedeckt geht es erst einmal durch Madrid,das jetzt nur noch aus Autobahnen,Schnellstraßen und ein paar Häusern zu bestehen scheint.Ich hatte vorher nicht so recht auf meine etwas in die Jahre gekommenen Karten geschaut,fuhr nach Navi.Hatte zunächst Albacete vorgegeben,als jedoch immer Wegweiser mit Ziel Valencia auftauchten,fuhr ich ab,weil ich meinte,dies wäre der falsche Weg.Ich quälte mich dann durch ein paar enge Orte,Landstraßen,um dann wieder auf dieser,doch richtigen,Autobahn zu landen.Immerhin hatte ich etwas abgekürzt.In Albacete letzte Möglichkeit Wein bei Carrefour(haben sich in den letzten Jahren auch in Spanien ausgebreitet),dann Autobahn weiter Richtung Hellin.Hier zum Beispiel kann man es sich leisten, die kaum befahrene Autobahn parallel zu einer noch weniger befahrenen Nationalstraße zu führen.Später muß ich abfahren,um dann die kürzeste Strecke über leere Landstraßen nach Maria zu gelangen.Recht interessante Strecke.Etwas außerhalb ein schöner Campplatz,ich bin alleine

mit den Besitzern.Das Wasser im Pool ist mir zu kalt.Ich bin Abwechslung für deren großen Hund,der mich immer wieder neugierig beäugt und beschnüffelt.Klimatisch war es auch anders,konnte ich dort früher wegen der Hitze(liegt ca.1100 m hoch)manchmal nachts schlecht schlafen,waren es diesmal morgens nur 10°.
30.6.Brauche nicht zu eilen,zu meinem Startpunkt ist es nicht weit.Am Parkplatz eine Gruppe Engländer,in der Nähe ansässig,beim Birdwatching,wobei das Fernrohr genau aufs Apollobiotop gerichtet ist.Eigentlich ist das Betreten nur mit Gehemigung erlaubt,denke,daß meine schon recht alte noch gilt.Übrigens ist der Parque natural(strenger als Nationalpark!) mit dem Naturpark Altmühltal verschwistert,man kann im Rathaus,glaube ich,von Eichstätt über dieses Gebiet viel Wissenswertes erfahren.Ich war zwar 1997 dort,die Verbindung besteht immer noch und wird in dem Informationsmaterial darauf hingewiesen.Es sollen dort hauptsächlich seltene Pflanzen und Vögel vorkommen.Für mich sind es mehr die Falter,Pseudochazara hippolyte kommt hier auch vor.
2003 ein Kuriosum.Ich war gerade herabgestiegen,als mir auf der Piste,befahren verboten,aber keine Schilder,ein Wagen gleich meinem Modell mit HDH an der Brenz-Kennzeichen entgegen kam.Ich wollte den Fahrer warnen,da er aber nicht wußte wer ich war,nickte er nur gnädig.2004 kroch ich unterhalb des Tremalzo-Passes in Gardaseenähe herum und sah in einer Kehre diesen Wagen wieder.Es waren Pflanzenfreunde,großes Hallo und längerer Erfahrungsaustausch.Manchmal ist die Welt klein.
Ich stieg dann hoch,man muß etwa 300 Höhenmeter zurücklegen,um auf etwa 1700 m zu gelangen,dort führt auch ein Weg entlang.Oben angekommen,waren die Ornithologen schon verschwunden.Es war bestes Wetter,auch fehlte diesmal der lästige Wind,allerdings auch die Falter.Es war praktisch nichs zu sehen.Was P.apollo angeht,tippte ich auf zu früh oder ausgestorben,allerdings hatte sich hier,grob,nichts verändert.1994 flogen hier die Falter in großer Anzahl,später sah regelmäßig einige Exemplare.Mir fiel auf,daß eine Pflanze,die mehr büschelförmig wächst,und sonst sehr schön blüht,diesmal noch recht unterentwickelt war.Sonst flogen auch,besonders am Einstieg unten massenhaft,vor allem verschiedene Saryridae,diesmal praktisch nichts.Schnell wieder runter und machte mich mit schlechten Erwartungen in Richtung Sierra Nevada davon.Gerade hier konnte ich die gigantischen Photovoltaicanlagen bewundern,die Panele stehen auf Drehsockeln.

Sierra de Maria,Blick vom diesmal leeren Apollobiotop nach Maria

Apollobiotop,hier stand ich 1994 praktisch "im Falter"

Photovoltaicanlage bei La Calahorra,Andalusien,aufgenommen von der Straße zum Puerta de la Ragua.Viele Grüße,Frau Kanzlerin.

Nach der Tour schmerzt mein linker Knöchel so stark,daß ich die geplante Gewalttour in La Serrota,dort fliegt die Ssp.graellsi,in Gedanken abblase,für die Sierra Nevada mag es noch gehen.
Da man seit 1997 oder 1998 nicht mehr über die Sierra Nevada fahren kann,fahre ich südlich über die Las Alpujarras,eine besondere Herrausforderung für Autofahrer,kann man mit gutem Gewissen ob der vielen Kurven selten schneller als 30 Kmh fahren,mache den paar Einheimischen immer bereitwillig Platz.Ich gehe wieder zum "El Balcon de Pitres" zum Campen,eine außerordentlich schöne,kleine Anlage.Jetzt allerdings etwas in die Jahre gekommen.Die mißachteten Kirschböume sind immer noch da - einfach lecker.
Am 1.7.starte ich früh,denn jetzt heißt es marschieren.Die Straße,die praktisch nur aus Schlaglöchern besteht, führt hinter Capilleira bis auf 2170 m.Es stehen auch Camper da - sicherlich eine Qual.2003 konnte man mit dem Bus sich auf etwa 2650 m bringen lassen (Mirador de Tevélez).Geht jetzt nicht wegen eines Schneefeldes bei etwa 2500 m.Ich bin bis 2600m ca.1,5 Stunden gelaufen,man muß auch wieder zurück!Bergab ist dann auch kein Honigschlecken.Immerhin,ab 2450 m sehe ich die ersten Falter der Ssp.nevadensis,offensichtlich alles Männchen.Andere Falter,außer ein paar Weißlingen,sehe ich nicht,auch nicht Pseudochazara hippolyte.Ich gehe zunächst wieder zum Mirador und bemerke,daß ab knapp 2600 m,wie abgeschnitten,nichts mehr fliegt.Sonst früher habe ich dies nie bemerkt,auch,als ich 1996 ganz zu Beginn der Flugzeit am 4.7.dorten weilte.Aufnahmen sind fast unmöglich,im starken Wind setzen sich,zu 95 % Männchen,die Falter nur ganz unvermittelt und fliegen ,nach 3 Sekunden etwa, wieder davon.Immerhin erwische ich als Ausbeute ein nicht entwickeltes Männchen.So etwas sieht man nicht extrem selten,wenn man länger zu Flugzeitbeginn über die Biotope schleicht.Ich beobachtete es über eine halbe Stunde,ohne,daß es sich weiter aufgepustet hätte.Etwas

frustriert mache ich mich nach einigen Stunden wieder davon.Diesmal fielen mir merkwürdige Insekten auf,Ölkäfer erfahre ich später,einige sind sogar totgetreten auf der Piste.Auch abwärts brauche ich fast 1,5 Stunden,dann geht es Richtung Granada auf die Autobahn und weiter Richtung Madrid.Jetzt der erste "spanische"Tag,37°.Ich will noch nach Sta.Elena,so in etwa der einzige Campingplatz zwischen Granada und der Hauptstadt.Dies schlägt sich entsprechend in der hohen Ausländerzahl nieder,die hier campt.Sonst sind Nichtspanier extrem selten anzutreffen.Die Betreiber nehmen ob dieser Gegebenheiten stolze 14 €.

Parnassius apollo nevadensis,nicht entwickelt

Berberomeloe majalis

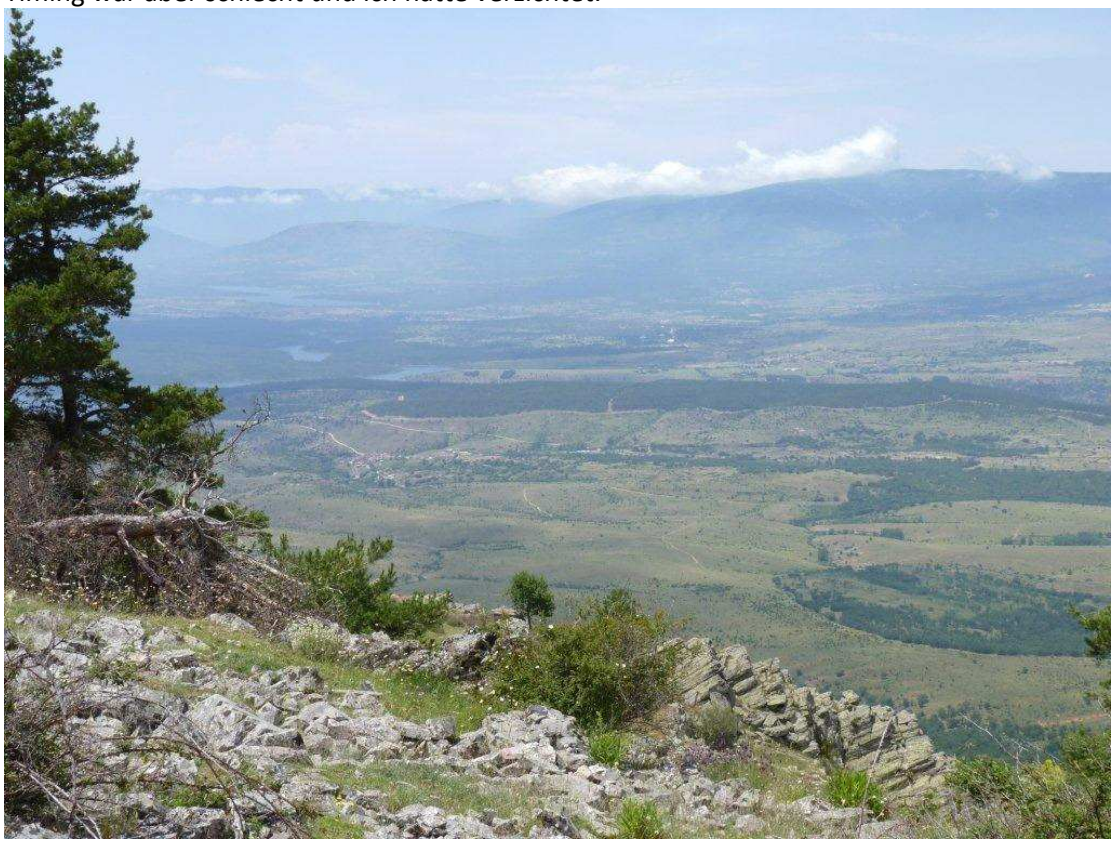
Sierra Nevada,Apollobiotop in ca.2500 m,im Hintergrund Mulhacén,Spaniens höchster Berg.Dort ist auch Europas höchste Paßstraße in ca.3300 m

Biotop,westliche Richtung

Blick vom Mirador auf Trevélez,es ist allerdings nur ein kleiner Teil davon zu sehen.

2.7.Diesmal liegen nur läppische 300 Km vor mir,genügend Zeit,noch einmal die

Escaleraestelle zu besuchen.Vielleicht fliegen jetzt mehr Weibchen.Nur ist das Land jetzt klimamäßig zweigeteilt,auf der einen Seite der Autobahn blauer Himmel,auf der anderen Seite dicke Wolken.Tatsächlich verdunkelt sich alles gelbschwarz,passiere Madrid am Mittag bei strömenenden Gewitterregen.Irgendwann hört auch dieser auf,danach etwas Langeweile auf Monte Holiday.Nutze die Zeit für Generalwäsche.
3.7.Irgendwann starte ich trotz Nieselregen und dicker Wolken,wieder bei der Telefónica vorbei,warte lange auf Sonne.Unvermittelt reißt es dann gegen Mittag auf,in 1 Stunde ist dann der ganze Spuk,diesmal für mehr als 10 Tage, vorbei.Kann noch ein paar Aufnahmen machen,fahre dann etwas weiter auf Erkundung,mit dem Fernglas vielversprechend.Da man hier in der Communidad de Madrid praktisch keine Pisten fahren darf,muß ich wieder laufen.Eigentlich wunderschön,Herren von der allgegenwärtigen Vigilancia de Fuego (hier:Waldfeuerwacht)grüßen mich wohlwollend.Der Wald ist offensichtlich ein riesiger Wirtschftsfaktor und wird überall überwacht,man sieht allenthalben die Wachttürme.Immerhin sehe ich auf meiner Exkursion hier doch reichlich verschiedene Falter und andere Insekten,Schmetterlingshaft ist praktisch überall anzutreffen.Über mir kreist der gewaltige Buitre,also der Geier,später sind es bis zu 5.Manchmal kommen sie recht nahe,wohl mehr per Zufall.Geier sieht man sehr oft,morgens kann man sie oft noch sitzend beobachten.Störche sieht man auch zahlreich im ganzen Land,hier natürlich nicht.
Ich gehe noch einmal nach Monte Holiday und begebe mich langsam in Richtung Burgos,Cantabrien lacht.La Serrota,dramatisch bei Ávila de los Caballeros gelegen,verschiebe ich endgültig auf 2012 oder ein anderes Leben.Es ist auch noch keine Flugzeit,wenn man der Originalarbeit folgt,definitiv zu früh.Ich war schon 2006 dort,das Timing war aber schlecht und ich hatte verzichtet.



Ostteil Sierra da Guadarrama,Blick aufs Lozoya-Tal

2 der 5 kreisenden Geier

Sierra da Guadarrama,Ostteil

Sierra da Guadarrama,Ostteil

Eine dort reichlich vorkommende Fenchelart,gelegentlich sieht man auch Ferula communis

Berberomeloe insignis

Schmetterlingshaft,vemutlich Libelloides longicornis,ist in Spanien häufig zu sehen